

# Neue Lodzer Zeitung.

Abend-Ausgabe.

ersch. 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr Rbl. 8.40, p. Halbjahr Rbl. 4.20, p. Quartal Rbl. 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postversendung: pro Quartal Rbl. 2.25, ins Ausland pro Quartal Rbl. 5.40. Dasselbe bei der Post 5 Wk. 61 St. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-spaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2. Seite pro 4-spaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 20 Kop. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Auslandes angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Donator nicht ausdrücklich verlannt wird, bleiben unbenutzt.

Nr. 460.

Dienstag, den (25. September) 8. Oktober 1912.

II. Jahrgang.



Nur 4 Tage — heute bis Freitag unter Anderen:  
Der erste Film der goldenen Serie „Saharet“!!

## „Im goldenen Käfig“

Der Roman einer Tänzerin in 3 Teilen in Darstellung berühmtester Schauspieler.

**Saharet!** In der Hauptrolle die Königin des Balletts, die Göttin der Tanzkunst **Saharet!**



## Zwei verliebte Dicke

Reizende Komödie in Ausführung d. Liebings d. Publikums Poston.

## „Heidelberg“

Herrliche Naturaufnahme.

## „CASINO“

Nur im Casino! Einziges Exemplar in Lodz! **Der verlorene Sohn.**

Echter Film d'Art! Echter Film d'Art! Ein ergreifendes Drama in zwei Akten in Ausführung der besten Pariser Schauspieler.

Programm vom 8.—11. Oktober. — Unter anderem:

**Sitzige Gemüter.** Eine prächtige Rolle u. Mitwirkung bester Pariser Schauspieler.

**Orchester-Konzert.**

12894

dieses Kommuniqués. Dem Prestige unserer Diplomatie ist ein neuer schwerer Schlag verfehrt worden; wenn das so weitergeht, dann muß einmal der Zeitpunkt kommen, wo das Vertrauen unserer Gesellschaft zu unserer Diplomatie endgültig und unwiederbringlich verloren ist. Welchen Einfluß dies aber auf das Verhalten der anderen Mächte zu uns ausüben wird, kann man sich wohl leicht zusammenreimen.

## Stimmungen.

W. N. Kozlowzows Abreise nach dem Kaukasus ist von vielen so gedeutet worden, daß Rußland in seiner Ruhe nicht gestört werden will und, trotz der kriegerischen Stimmung der Balkanstaaten und der Panik des an der Börse spielenden Publikums, keine Kriegsgedanken hegt. Selbstredend erscheint es angenehmer, die freie Vergnügung des Kaukasus zu atmen oder im Auto an der russischen Riviera zu fahren, als an der Sanktgerbrücke zu sitzen und die mehrtägigen Düste aus der Moskwa zu atmen. So ein zwölftägiger Ausflug ist im Inlande, einen Minister zu verjüngen, daß er wieder arbeitsfähig zurückkommt. Außerdem ist es nicht ausgeschlossen, daß ihm im sonnigen Süden ein etwas sachlicheres Programm für die neue Reichsduma einfällt, mit dem es hier im frostigen Norden nicht recht vorwärtsgehen wollte.

Wenn es nun aber doch zum Kriege kommt und die Gewehre der mobilisierten Armeen von selbst losgehen? Solche Fälle pflegen vorzukommen und sind meist von sehr unangenehmen Folgen begleitet. All die schönen Worte über eine Lokalisierung des Krieges sind nicht viel mehr als ein Wortspiel, denn zu einer Zeit, wo in Rußland der Prozeß gegen den Millionengeneral Schastch-Dgorowitsch verhandelt wird, erscheint es lächerlich, von den Heldentaten vergangener Zeiten zu sprechen. Wir sind in vieler Hinsicht degeneriert, doch wollen wir das nicht wahr haben und zehren zur Selbsttäuschung am Ruhm vergangener Tage.

Borodino, Suworow, Kutusow, Friedland — diese Namen werden jetzt mit Vorliebe im Munde geführt — aber keiner denkt an Wutken oder Tsushima, keiner nennt Niropatkin und Rossowenski. Dabei würde eine Wutken-Feier oder ein ähnlicher Gedenktag schon insofern erzieherisch wirken, als er über die lächerliche Selbsttäuschung hinweghelfen würde, die wir uns mit dem gleichen Vertrauen hingeben, wie unsere Diplomaten der Lokalisierung des Balkanbrandes oder das Kabinett dem Anfall der Wahlen.

Es ist grundfalsch, in der raschlebenden Gegenwart von dem Ruhm vergangener Tage zu zehren, die unwiederbringlich dahin sind. Trostern tun wir es mit der gleichen Konsequenz, wie die Diplomaten darauf hoffen, den Krieg am Balkan zu unterdrücken oder zu lokalisieren. Gegen ein zum Kriege drängendes Volk helfen keine Noten oder freundschaftlichen Rat schläge. Wenn aber die Flinten losgegangen sind und wir eines schönen Morgens von der überraschenden Tatsache erfahren, daß Oesterreich, trotz aller gegenteiligen Versicherungen mobilisiert hat, was dann? Wird es alsdann nicht ebenso wie bei Wutken heißen: Wir haben es nicht gewagt! Wird sich alsdann nicht das gleiche Spiel wiederholen, wie nach dem letzten unglücklichen Feldzuge?

Daher raten auch ernste Organe, wie die „Nowoje Wremja“, sich mit fieberhafter Eile für einen Krieg zu rüsten, ohne dessen Ausbruch herauszufordern. Hat doch unsere Regierung und alle unsere Diplomaten mit dem unbedeutendsten und kleinlichen Lambsdorff an der Spitze nicht an den Ausbruch des japanischen Krieges geglaubt. Hieß es damals nicht ganz ebenso wie jetzt, daß wir keinen Krieg haben werden, und waren wir nicht ebenso fest davon überzeugt wie jetzt? Erhielt General Alexejew nicht am Vorabend des Ueberfalls von Port Arthur ein Telegramm aus Petersburg mit der kategorischen Erklärung, daß es nicht zum Kriege kommen wird? Ganz wie es uns damals nicht gelang, den Zug der Gewitterwolke aufzuhalten, ganz ebenso können sich die Hoffnungen unserer Diplomaten über eine Lokalisierung des Balkanbrandes als vage herausstellen. Das alles sind Bedenken, aber sie sind begründet, weil unsere zur Schau getragene Ruhe auf Selbsttäuschung beruht und dazu bestimmt ist, unsere Unfähigkeit zu bemänteln. Das ist bequem, aber es ist verfehlt, denn wir haben diese Selbsttäuschung schon einmal mit drei Milliarden Rubeln, einer halben Million Menschen und mit dem Verlust unserer Stellung in Ostasien und im europäischen Konzert bezahlt. Ein Wiederholungsfall dürfte uns noch weit teurer zu stehen kommen, denn wir haben im gegebenen Falle mit der Eventualität zu rechnen, nicht nur gegen Oesterreich zu kämpfen, sondern

## Aus der Reichshauptstadt.

(Von unserem x-Korrespondenten.)

St. Petersburg, 2. Oktober (19. September).

Der Pulvergeruch, der vom Balkan herüberweht, hat selbst den teilnahmslosen Petersburger aus seiner Apathie und Trägheit aufgerüttelt. Für Sensation ist er empfänglich, die Sensation reizt seine stumpfen Nerven, die läßt er sich nicht so leicht durch die Lappen gehen. Und wo man noch gestern den friedlichen Schlummer des Bürgers beobachten konnte, sieht man heute gespannte Miene, interessierte Gesichter: geht's wirklich los? Was machen wir? Was macht Oesterreich? Sie und da, namentlich in kommerziellen Kreisen, ist man sogar hinreichend nervös, und an der Börse ernten die „Geriebenen“ durch Verbreitung von allerhand Alarmnachrichten die reichsten Früchte auf Kosten des leichtsinnig spekulierenden Publikums. Glücklicherweise hält sich die Erregung aber in gewissen Grenzen; die Panik ist zwar da und trifft gar manche sehr empfindlich, allein die Staatspapiere, insonderheit die Renten, stehen fest, und es hat den Anschein, als sollten sie fest bleiben. Dieser Ansicht sind auch alle besonders kompetenten Persönlichkeiten wie der dirigierende der Reichsbank Konfelin, die Leiter der Kreditanstalt und der großen Banken. Ueberall wird ein Kurssturz wie nach der Erklärung des Krieges mit Japan als ganz unmöglich bezeichnet. Die russischen Finanzen seien so stark geworden, daß keine Panik ihnen schaden kann. Auch die soliden Unternehmungen würden nicht leiden, z. B. die metallurgischen, da die großen Flottenaufträge und bevorstehenden Eisenbahnbauten ihnen eine starke Stütze sein werden. Selbst in dem Falle, daß Rußland in einen Krieg verwickelt werden würde, sieht man an ausschlaggebender Stelle keine finanziellen Komplikationen voraus und ist der Ansicht, daß schon die nächsten Tage eine Beruhigung der Börse bringen werden.

Es läßt sich bei alledem nicht leugnen, daß das Kommuniqué über die Verhandlungen Sfasowzows mit Sir Edward Grey wesentlich zur Verschlechterung der Stimmung beigetragen hat. Dieses Kommuniqué hat für viele Kreise eine noch viel grausamere Enttäuschung bereitet als während jenes über den Besuch Poincarés. Es ist, kurz gesagt, wohl die armseligste Mitteilung, die die russische Diplomatie überhaupt jemals zustande gebracht hat. Nicht allein, daß sie keine irgendwie bestimmte Festlegung der Taktik des Dreiecksbündnisses auf dem Balkan enthält, was von vielen erhofft wurde; es bringt auch hinsichtlich der persischen Frage absolut nichts Positives für Rußland, höchstens Negatives (Entfernung der „ausländischen“ Truppen!) Wer also gehofft hatte, daß es zu einer Neuordnung in Persien, ja in Asien überhaupt kommen würde, war gelaugt hatte, daß unsere Diplomatie doch nun endlich die günstige Gelegenheit ergreifen würde, die ihr ja schon geradezu in die Hand gedrückt wird, — und das hofften und glaubten ja so ziemlich alle —, der sieht sich mit einer Vollständigkeit betrogen, die beinahe beispiellos ist. Man gewinnt nachgerade den Eindruck, als ob das Ergebnis der Sfasowzowschen Englandreise geradezu Null, ja weniger als Null gewesen ist, daß es einfach eine — Vergnügungstour war, und man muß sich sagen: für eine bloße Erholungsreise ist der gegenwärtige politische Augenblick denn doch zu ernst! Und wenn man dann gar noch liest, wie Herr Sfasow von London aus die Balkanstaaten „beschwört“, vom Kriege abzusehen, dann weiß man wirklich nicht: soll uns eine Forschungskomödie vorgespielt werden, oder geht die Naivität unserer Diplomatie wirklich schon über alle Säulen des Herkules hinaus.

Derartige Ereignisse müssen aber zu den traurigsten Resultaten führen. Schon jetzt greift die Unzufriedenheit mit unserer Diplomatie immer weiter um sich; selbst die Kreise, denen das Abkommen mit England das A und das D ist, wagen keine Verteidigung

## Großes Theater. Russische künstl. Wander-Truppe.

Dir. P. P. Kajdebrow und N. F. Skarska. Nur 3 Gastspiele. Heute, Dienstag, d. 8. Oktober d. Drama v. Hauptmann: **Einsame Menschen.** Mittwoch, den 9. Oktober die Komödie von B. Shaw: **„Kandida“.** Donnerstag, den 10. Oktober die Komödie von B. Wörner: **„Geographie und Liebe“.**

Konzert-Saal (Dzielnastr. 18) **BALTHASAR** kommt mit seinem beliebten Baubertheater

KABARET „ERMITAGE“ Heute und täglich Auftreten franz. Excentric-Duets „Les Albens“, Wiener Duple Mary Nive, russischen Stenner-Romanzenängerin Soke Ein, internationale Sängerin Maria! Genoss, spanische Tänzerin „La Belle Vucero“, Wiener Operetten-Sängerin Lotte Lehmann, Valerka, Singsängerin und 16 andere Attraktionen.

**BAR ROYAL** Mittag à la Karte aus 4 Speisen zu 50 Kop. Vorzüglich gepflegte Biere der Brauerei R. Anstadt's Erben und Original-Bilsner vom Faß. Jeden Sonntag und Donnerstag **Flaki.**

Das Pelz-Waren-Geschäft von **A. Bromberg** Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 31, 1. Etage (Telephon 1284) empfiehlt der geehrten Kundenschaft ein reich assortiertes Lager von fertigen und rohen **Pelz-Waren.** NB. Sämtliche Arbeiten werden in eigenen Werkstätten unter meiner persönlichen Aufsicht auf das sorgfältigste verfertigt.

Devise: **Billig und gut.** Die größte Auswahl in fertigen und rohen **Pelz-Waren** wie auch Hüten finden Sie nur in dem neu eröffneten Pelzwarengeschäft von **L. Selcer** № 18 Petrikauer Straße № 18.

192 Petrikauer-Straße 192. **ZAHN-KLINIK** von Zahnarzt **M. RIESNIK-EPSTEIN.** Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren. — Spezial-Laboratorium für künstliche Zähne und Goldkrone. Reparatur der künstlichen Zähne auf der Stelle. **Neueste billige Preise.** 10378 **Zahn-Arzt ROMAN RITT** (Lokarz Dentysta). Petrikauer-Straße 126 — Telephon 23-28. Spezialfach: Operative Zahnheilkunde, Goldschmied, Kronen, Brücken, künstliche Zähne ohne Gummien, Goldfüllungen, Gießt für eine bessere Zähne auf mechanischem Wege, Regulierung schiefstehender Zähne. 15601

**Zahnarzt W. Glück** zurückgekehrt. Fabianice, Duga-Strasse Nr. 33. 12838 **A. GENSAR** Zahnarzt 12747 zurückgekehrt. Petrikauer Strasse Nr. 50 — Telefon 27-37. **Zahnarzt A. Teplitzki** Sprechstunden 9/2, 4-8. Petrikauerstraße Nr. 121. I. Stad.



auch gegen die Türkei, weil die Armenier sich im Falle eines Balkanbrandes kaum ruhig verhalten werden.

Durchaus zeitgemäß ist der Ratsschlag Menschikow an den Marineminister Grigorowitsch, nach Sewastopol zu reisen und sich dort zu erholen.

Chronik und Lokales.

Zu den Wahlen.

In den Wahlbüreau beginnt es sich etwas zu regen, trotzdem noch immer verhältnismäßig nur wenige, sehr wenige ihre Wahllegitimationen abholen.

- Für den 1. Bezirk, im Saale bei der Kanzlei des Gottes-Hauses, Neuer Ring Nr. 6.
Für den 2. Bezirk, im Hause des jüdischen Wohltätigkeitsvereins, an der Jachowiastraße Nr. 20.
Für den 3. Bezirk, im Kontor des Herrn Bek, in der Petrikauerstraße Nr. 90.
Für den 4. Bezirk, im Klublokale der jüdischen Handwerker, an der Wulzankstraße Nr. 23.
Für den 5. Bezirk, im Hause an der Przewalskianastrasse Nr. 64.
Für den 6. Bezirk, im Lager des Herrn Gundelach an der Petrikauerstraße Nr. 166.

Ueber die Wahlen in Polen berichten unsere eigenen Korrespondenten:

In Siedlec wurde auf einer Vornahmversammlung beschlossen, den bisherigen Deputierten Dymka zu unterstücken. — Auf dem Kongress der rechtgläubigen Wähler wurde in energischen Worten auf die Gefahr hingewiesen, die durch die polnischen Privatwahlen droht.

Retrospekt. Der langjährige Buchhalter der Firma Gebr. Dobranicki, Herr Robert Hoffmann, wurde gestern abend im Bureau genannter Firma in der Nowomiejskastraße Nr. 19 plötzlich von einem starken Unwohlsein befallen und ließ sich an seinem Schreibtisch nieder.

Die Verurteilung des Flusses Dobrzynka wird heute im Warschauer Gerichtshof in zweiter Instanz Gegenstand eines Prozesses bilden, der bereits im Jahre 1910 das öffentliche Interesse unheimlich in Anspruch nahm.

Nähe befindliche Aborte verunreinigt worden ist. Gegen dieses Urteil legten die Verurteilten durch den vereideten Rechtsanwältin Kobylński beim Warschauer Gerichtshof Berufung ein und suchten um Freisprechung nach, zumal keine behördliche Bestimmung vorhanden war, welche das Abweilen von Schmutzwässern in den Fluss Dobrzynka verboten hätte.

Vom unentgeltlichen Ambulatorium des Lodzer christlichen Wohltätigkeitsvereins wird nachstehender Rechenschaftsbericht für das Jahr 1911 bekannt gegeben: Im Laufe des Berichtsjahres wurden im Ambulatorium Kranken 15,640 ärztliche Ratschläge erteilt, darunter 618 heiliger Kranken in ihren Wohnungen. Die größte Anzahl der Ratschläge entfiel auf den Monat Mai (1679) und die geringste auf den Monat Februar (846).

Zwei Drittel der Ausgaben betragen das Gehalt für das Personal und ein Drittel — für Arzneien und Verbandsstoffe. Andere Ausgaben wie: Heizung, Beleuchtung, Schreibmaterialien und andere kleine Ausgaben betragen kaum 4 1/2 % der ganzen Summe.

Redenschaftsbericht des fünften Reviers (Anna-Andreas-Straße) des Nummertages für die Unfallrettungsstation.

- Nr. 401 enthielt Rbl. 28.55, 602 — Rbl. 15.70, 603 — Rbl. 11.40, 604 — Rbl. 11.90, 605 — Rbl. 18.30, 606 — Rbl. 11.50, 607 — Rbl. 10.50, 608 — Rbl. 13.64, 609 — Rbl. 14.77, 610 — Rbl. 12.91, 611 — Rbl. 25.—, 612 — Rbl. 20.05, 613 — Rbl. 9.22, 614 — Rbl. 10.—, 615 — Rbl. 14.80, 616 — Rbl. 8.04, 617 — Rbl. 14.17, 618 — Rbl. 14.—, 619 — Rbl. 14.80, 620 — Rbl. 4.40, 621 — Rbl. 6.24, 622 — Rbl. 12.67, 623 — Rbl. 15.45, 624 — Rbl. 21.29, 625 — Rbl. 13.97, 626 — Rbl. 23.63, 627 — Rbl. 18.66, 628 — Rbl. 11.74, 629 — Rbl. 14.74, 630 — Rbl. 9.59, 631 — Rbl. 7.51, 632 — Rbl. 8.16, 633 — Rbl. 22.21, 634 — Rbl. 10.71, 635 — Rbl. 9.45, 636 — Rbl. 11.82, 637 — Rbl. 22.44, 638 — Rbl. 11.52, 639 — Rbl. 15.22, 640 — Rbl. 14.63, 641 — Rbl. 7.88, 642 — Rbl. 5.34, 643 — Rbl. 26.25, 644 — Rbl. 7.57, 645 — Rbl. 11.31, 646 — Rbl. 14.04, 647 — Rbl. 10.95, 648 — Rbl. 5.91, 649 — Rbl. 5.01, 650 — Rbl. 6.36, 651 — Rbl. 5.75, 652 — Rbl. 10.32, 653 — Rbl. 25.66, 654 — Rbl. 11.28, 655 — Rbl. 15.19, 656 — Rbl. 33.70, 657 — Rbl. 12.41, 658 — Rbl. 15.21, 659 — Rbl. 17.56, 660 a und b — Rbl. 42.50, 661 — Rbl. 7.86, 662 — Rbl. 12.21, 663 — Rbl. 15.66, 664 — Rbl. 4.07, 665 — Rbl. 19.95, 666 — Rbl. 5.09, 667 — Rbl. 11.53, 668 — Rbl. 15.12, 669 — Rbl. 7.91, 670 — Rbl. 11.10, 671 — Rbl. 12.82, 672 — Rbl. 6.33, 673 — Rbl. 8.45, 674 — Rbl. 5.50, 675 — Rbl. 3.33, 676 — Rbl. 12.10, 677 — Rbl. 11.29, 678 — Rbl. 13.35, 679 — Rbl. 12.67, 680 — Rbl. 4.62, 681 — Rbl. 13.42, 682 — Rbl. 7.82, 683 — Rbl. 4.95, 684 — Rbl. 2.83, 685 — Rbl. 10.37, 686 — Rbl. 9.45, 687 — Rbl. 13.47, 688 — Rbl. 5.37, 689 — Rbl. 5.03, 690 — Rbl. 18.43, 691 — Rbl. 5.51, 692 — Rbl. 8.64, 693 — Rbl. 4.50, 694 — Rbl. 13.30, 695 — Rbl. 8.13, 696 — Rbl. 12.87, 697 — Rbl. 8.81, 698 — Rbl. 7.03, 699 — Rbl. 2.14, 700 — Rbl. 23.94, 700 b — Rbl. 11.70, 1676 — Rbl. 30.71, 1677 — Rbl. 21.90, 1681 — Rbl. 38.00, 1682 — Rbl. 6.20, 1683 — Rbl. 15.70, 1685 — Rbl. 8.13, 1686 — Rbl. 10.37, 1687 — Rbl. 7.03, 1688 — Rbl. 4.10, 1689 — Rbl. 5.30, 1691 — Rbl. 10.61, 1692 — Rbl. 6.98, 1693 — Rbl. 3.78, 1694 — Rbl. 11.79, 1695 — Rbl. 6.29, 1697 — Rbl. 9.00, 1683 — Rbl. 14.61, 1703 — Rbl. 9.78, 1747 — Rbl. 6.72, 1780 — Rbl. 7.22, 1790 — Rbl. 4.76, 1791 — Rbl. 4.78, 1792 — Rbl. 2.16, 1793 — Rbl. 11.17, 1794 — Rbl. 5.10, 795 — Rbl. 8.44, 1798 — Rbl. 6.29, 1797 — Rbl. 5.95, 1799 — Rbl. 7.70, 1799 — Rbl. 3.85, 1800 — Rbl. 3.54, 1801 — Rbl. 1.8, 1802 — Rbl. 11.42, 1804 — Rbl. 2.85, 1804 — Rbl. 2.81, 1805 — Rbl. 9.70, 1806 — Rbl. 9.35, 1907 — Rbl. 7.78, 1808 — Rbl. 4.75, 1809 — Rbl. 10.61, 1853 — Rbl. 8.62, 1858 — Rbl. 7.54, 1876 — Rbl. 17.37, ohne Nummer — Rbl. 14.50. Zusammen 1687 Rbl. 49 1/2 Kop.

Die von einzelnen Personen und Firmen freiwillig eingesandten Spenden betragen im 5. Revier 1020 Rbl. 60 Kop. — Nachträglich eingelangt: Herr Karl Ebert 50 Rbl., Herr E. Arnold 3 Rbl., N. N. 50 Kop., durch Fr. Raymond 1 Rbl. Die Gesamtsumme, welche am Nummertage in diesem Revier gesammelt worden ist, beträgt: 2762 Rbl. 49 1/2 Kop.

Den edlen Sammlerinnen und Sammlern, die ihre Kräfte und Zeit der gewiss nicht leichten, auch nicht immer angenehmen Aufgabe zur Verfügung zu stellen und den einzelnen Personen und Firmen, welche ihre Spenden einzufinden die große Güte hatten, sagen die Leiterinnen dieses Reviers den herzlichsten Dank. Gott vergelt's!

Generalversammlung des christlichen Komittees z. g. u. in Lodz. Am Sonntag abend, den 8. d. M., fand im eigenen Lokale an der Promenadenstraße 21 eine General-Versammlung statt des Christlichen Komittees z. g. u. Diese war im 2. Termine einberufen und daher beschlussfähig.

quittungen einzulassen. Die Interimskontrollen müssen jedoch innerhalb 8 Tagen gegen Originalquittungen, von der Verwaltung ausgefertigt, eingetauscht werden.

Von der Ausstellung. Morgen und Donnerstag wurde das Ausstellungsterrain der Handwerkschule und dem Kinderhortverein „Gniazdo“ zur Verfügung gestellt.

Der Buchdrucker-Verein veranstaltet am kommenden Sonntag im Volksbause an der Przewalskistraße Nr. 34 einen Familienabend mit einem reichhaltigen Programm und zwar: Theateraufführung, Gesangsbeiträge, Mandolin-Konzert, Deklamationen, Monologe, Turnspiel usw.

Zum Raubüberfall auf Frau Helena Rodowitsch erfahren wir nach folgende Einzelheiten: Eine aus Agenten der Geheimpolizei bestehende Patrouille verhaftete gestern gegen 10 Uhr abends auf der Ponskastraße (unweit der Mischkastraße) zwei junge Burken, von denen der eine einen Revolverbesitz zum Abdrücken von Büchsenhütchen und der andere ein großes zusammenlegbares Messer bei sich hatte.

Außerdem wurden heute Nacht in der ganzen Stadt und in allen Vororten Revisionen vorgenommen und insgesamt 28 Personen verhaftet, darunter auch der 23jährige Bruno Klaus und ein gewisser Adolf Heideich.

Im Zusammenhänge mit dem Versuch, einen der ergreiften Banditen aus den Händen des Publikums zu befreien, wurde heute früh im Hause Sosnowastraße Nr. 7 eine Revision vorgenommen und daselbst der 32jährige Schuhmachergeselle Andrzej Paska verhaftet.

Ge sucht werden von der Polizei nachstehende Personen: Wladyslaw Riemba, 23 Jahre alt, der aus dem Kreislokal in Gorzowiec floh; Wawrzyniec Wark, 22 Jahre alt, der des Diebstahls angeklagt ist; Jakob Pedula, 30 Jahre alt, der hieselbst der Witwe Nickel verschiedene Sachen im Werte von über 1000 Rbl. stahl und Stanislaw Jaminski, 18 Jahre, und Josef Machulski, 40 Jahre alt, des Diebstahls angeklagt.

Verhaftungen. Im Laufe der letzten Tage wurden von der Polizei festgenommen: Felix Warkowski, 20 Jahre alt, der aus der Wohnung von Pawel Chmajda, Skladowastraße Nr. 21, eine Taschentuchstahl; Mojshel Kuznicki, 14 Jahre und Mojshel Posenlabe, 18 Jahre alt, wegen eines gemeinsam verübten Diebstahls; Jan Wachowicz, 30 Jahre alt, der in einem Restaurant falsches Geld an den Mann bringen wollte; Wladyslaw Puchniowski, 28 Jahre alt, wegen Hehlerei; Pejsach Lewkowicz, 18 Jahre alt, der im



Die Friedensbemühungen der Mächte in der Balkankrise.

Paris, 7. Oktober. (Spez.)

In hiesigen diplomatischen Kreisen wird behauptet, die Pforte wolle sich auf Russland und Frankreich verlassen...

In Rumänien hat sich eine starke Strömung herausgebildet, die für eine internationale Politik des Landes ist...

London, 7. Oktober. (Spez.) Wie schon früher an der bulgarischen Grenze, so beginnen laut einer Belgrader Meldung des „Daily Telegraph“ starke türkische Truppenmassen jetzt auch an der serbischen Grenze aufzumarschieren...

Paris, 7. Oktober. In der heutigen Nummer des „Echo de Paris“ erklärt Marcel Hulin, er habe mit einem sehr gut unterrichteten Diplomaten die Lage besprochen...

England bis jetzt nicht geantwortet hat und unklüßig zu sein scheint. (Die Meldung des „Echo“ aus Konstantinopel über die Neuernennung Lomthors gegenüber dem türkischen Minister des Auswärtigen (M.-Telegramm vom Sonntag) geben hier guten Aufschluß)...

man auch an einer Beilegung des Konfliktes noch nicht ganz verzweifelt.

Sofia, 7. Oktober. (Spez.) Die meisten Chancen, an die Spitze der kriegsführenden bulgarischen Armee zu treten, hat General Bolgarin...

London, 7. Oktober. (Spez.) Aus den Berichten der englischen Korrespondenten in der Türkei geht klar hervor, daß England im Trüben zu fischen sucht und der Pforte gegenüber sich als Retter aufspielen will...

Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Konstantinopel meldet seinem Blatte: Gestern Abend ist unerwartet eine Wendung gekommen, indem die Regierung beschlossen hat...

Während des ganzen Tages ging es beim Minister des Auswärtigen ein und aus. Die Vertreter der Großmächte hatten mehrfach Audienzen. Die Lage klärt sich zugunsten der Türkei.

Die „Times“ erklärt heute früh, durch die Zustimmung Englands zum Vorschlag Poincarés seien die letzten Bedenken hinsichtlich der Uneinigkeit der Mächte zerstreut. Dennoch bleibe die Lage ernst, weil nach den Berichten aus Konstantinopel in der türkischen Hauptstadt wilde Kriegsbegeisterung herrsche...

Paris, 7. Oktober. (Spez.) In hiesigen politischen Kreisen sieht man die Lage immer noch als äußerst ernst an. Die in später Nachtstunden aus London hier eingetroffenen Nachrichten besagen, daß die englische Regierung wahrscheinlich heute ihre Zustimmung zu dem Kollektivschritt der Mächte geben wird...

Mächte gefunden. Danach werden Oesterreich-Ungarn und Russland den Balkanstaaten zu verstehen geben, daß die Mobilisierungen aufhören müssen, und daß die Mächte eine Verlegung des Status quo auf keinen Fall zulassen werden. Der Balkanstaaten ist dafür angelagt worden, daß die Mächte für die Durchführung der Reformen sorgen werden...

Der Korrespondent des „Journal“ meldet heute seinem Blatte: 6. Oktober, 10 Uhr abends an Bord eines Dampfers im Schwarzen Meer. Die Mobilisation im ganzen türkischen Reich sind beendet, mit Ausnahme von Erzingian, Erzerum und der Vilajet Van...

Sofia, 7. Oktober. (Spez.) Für morgen wird hier das Eintreffen der in Paris ausgearbeiteten Vorschläge betreffs Mazedoniens erwartet. Geschow erklärte, die Regierung wolle sie gewissenhaft prüfen, deshalb sei für die ersten zwei bis drei Tage eine Neberstärkung der Ereignisse zu erwarten...

Konstantinopel, 7. Oktober. (Spez.) Die Votschafter Frankreichs, Russlands und Englands sind gestern in verschiedenen Zwischenräumen bei dem Minister des Ausherns Moradunghian vorkellend worden. Den Besprechungen wird hier große Bedeutung beigegeben. Die Unterhaltungen fanden während des Ministerrates statt, sodas der Minister des Ausherns in der Lage war, seine Kollegen von dem Ergebnis der Konferenzen sofort zu verständigen...

Belgrad, 7. Oktober. (Spez.) Der Eisenbahnverkehr nach Oesterreich ist eingestellt. Alle serbischen

Eisenbahnlinien stehen unter Obhut der Militärbehörden, die sie für Truppentransporte benutzen. Die Türkei hat den Verkehr auf den Linien Saloniki-Neusib-Nistowig und nach Serbien eingestellt...

London, 7. Oktober. (Spez.) Ein englisches Geschwader wird heute in Malta eintreffen. Es geht das Gerücht, daß die Fahrt sehr beschleunigt worden ist und daß die Schiffe, nachdem sie Kohlen eingenommen haben, die Fahrt nach der Ballanhalbinseln fortsetzen werden...

Sofia, 7. Oktober. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Ausbruch des Krieges für die nächsten Tage noch nicht zu erwarten ist; die Bulgaren sowohl wie ihre Verbündeten haben nicht die Absicht, die Feindseligkeiten jetzt zu eröffnen. Die bulgarischen Truppen haben strenge Anweisung erhalten, die türkischen Truppen in ihrer Weise herauszufordern und auf die Herausforderung türkischer Truppen nicht zu reagieren...

Saloniki, 8. Oktober. (Spez.) Aus Stutari wird hierher gemeldet, daß die Montenegriner, die bei Gova die Türken angegriffen hatten, geschlagen wurden und mehr als 100 Mann an Toten verloren.

P. Berlin, 7. Oktober. Die „Bosische Zeitung“ verspottet die europäische Diplomatie und schreibt: „Die europäischen Mächte sind bloß darin einig, daß ein Krieg für sie gegenwärtig sehr unerwünscht wäre. Niemand glaubt aber, daß die Einmütigkeit anhalten wird, sobald die Geschütze zu sprechen anfangen.“

P. Paris, 7. Oktober. Die Presse ist recht pessimistisch gestimmt, weil England, wie behauptet wird, sich weigert, in die Note der Mächte den Satz einzufügen, daß Europa die mazedonischen Reformen selbst in die Hand nehmen wird.

P. London, 7. Oktober. In Beantwortung der Frage über die Lage am Balkan erklärte Grey, daß seine Erklärungen bloß einen allgemeinen Charakter tragen könnten. Die Lage am Balkan sei sehr ernst und gebe zu ernstem Befürchtungen Anlaß.

Kunstnachrichten, Theater und Musik.

Thalia-Theater. „Hamlet“, Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare. Die geistige Hamlet-Aufführung erbrachte uns abermals den Beweis, daß die Auszeichnung klassischer Werte, zwar auch bei uns mit verschiedenen Schwierigkeiten verbunden ist, sich allmählich dennoch aber der Gunst des Publikums zu erweilen beginnt...

Erstes Gastspiel des Galdeburowschen Russischen Wanderschauspiels.

Hedda Gabler Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen. Mit Miss „Hedda Gabler“ eröffnete gestern das Galdeburowsche Wanderschauspiel im großen Theater einen Zyklus von 4 Vorstellungen. Wie in allen seinen Stücken behandelt Ibsen auch hier ein rein psychisches Problem, führt er uns auch hier einen Kreis von Menschen vor, die unnatürlich-natürlich, Inhumanen, egoistischen sind...

In Populären-Theater fand gestern Abend eine Liebhaber-Vorstellung in russischer Sprache statt. Zur Aufführung gelangten das dreiaktige Drama „Die Schrecken des Lebens“ aus dem Stalienischen und die bekannte Komödie von Potapenko „Der Traum des Geheimrats“...

Theaterchronik.

Thalia-Theater. Morgen, Mittwoch, wird im Thalia-Theater zum 8. Male „Antonie und Cleopatra“ gegeben. Diese lustige und musikalisch ausgezeichnete Operette-Novität übt bei uns eine ganz bedeutende Zugkraft aus. Man amüsiert sich auch königlich dabei...

Polnisches Theater. Cegielińska 63. Infolge der Vorbereitungen zur Donnerstagspremiere fällt heute die Vorstellung aus. Morgen, Mittwoch, wird bei ermäßigten Preisen Salustius „Dom otwarty“ gegeben. — Donnerstag, den 10. d. M. gelangt zum ersten Male Mikorowicz's Komödie „Im Laubenschlag“ zur Aufführung...

Polnisches Theater. Heute: „Prolog“ und „Jechy“ von Lucian Rydel. Populäres Theater. Heute: „Die Ehe“ von Sudermann. Großes Theater. (Gastspiel des russischen Wanderschauspiels unter Leitung der bekannten Künstler Galdeburow und Starstaja) heute: „Einsame Menschen“ von Hauptmann.

ziehen weiß. Aber wie das Wort, fehlt uns in militärischen Dingen der Begriff „Tire-au-flanc“ ist ein militärisches Bandeville und zeigt die Freuden und Leiden der Soldaten und Offiziere, dazu einige Verkleidungen von Frauen, die sich plötzlich in militärische Uniformen stecken müssen...

Camille Saint-Saëns, der große französische Komponist, der auch auf der Opernbühne mit seinen Werken „Samson und Delila“, „Dejanira“, „Proserpina“ so große Erfolge erzielt hatte, verzielt jetzt völlig auf das Theater. „Ich habe der Bühne endgültig Adieu gesagt“, erklärte er jüngst einem Besucher...

„Gyran von Bergerac“ als Oper. Gyran von Bergerac, Rosslands Schauspiel, ist von dem amerikanischen Liederdichter Damrosch als Oper komponiert worden. Das Werk wird zuerst im New-Yorker Metropolitan Opera House in Szene gehen.

Frank Wedekind will in München eine Theaterschule begründen. Sie soll das Ziel der Heranbildung einer neuen Schauspielergeneration, wie sie die gegenwärtige romantische Bühnenkunst verlangt, haben.

Frl. Lena Kantorowicz, deren Auftreten am letzten Sonnabend mit so viel Enthusiasmus aufgenommen wurde, daß die Künstlerin immer wieder und wieder nach dem offiziellen Schluß des Konzertes zu neuen Zugaben auf der Estrade erscheinen mußte, ist für die ganze Winterzeit zu einer Tournee nach Amerika engagiert worden.



mächte unternahmen Schritte, um Friedensstörungen zu verhindern. Die Aufmerksamkeit der Mächte sei auf 2 Punkte gerichtet: auf Unzulässigkeit der Friedensförderung im Balkan und der Notwendigkeit von Reformen in der europäischen Türkei.

In den österreichischen Delegationen.

P. Wien, 8. Oktober. Bei der zweiten Lesung des Budgets des Ministeriums des Äußeren sprachen alle Redner die Hoffnung aus, daß es möglich sein wird, den eventuellen Krieg zu lokalisieren.

P. Paris, 8. Oktober. Der türkische Botschafter teilte Poincaré mit, daß die türkische Regierung entschlossen sei, in den Wilajets das Gesetz von 1880 durchzuführen.

Sasonow über die Lage.

P. Paris, 7. Oktober. Vor seiner Abfahrt hatte Sasonow eine Unterredung mit dem Korrespondenten der P.-L.-N. Er sprach seine Zufriedenheit über seinen Aufenthalt in Paris aus.

Sympathiebedingungen für die Türkei.

P. Kalkutta, 7. Oktober. Ein Meeting von 2000 gebildeten Mohammedanen drückte der Türkei Mitgefühl aus und protestierte gegen die Handlungsweise Russlands am Balkan und in Serbien.

Petersburg, 8. Oktober. (Spez.)

Wie der Korrespondent der „Ress. Wjed.“ in Ergänzung früherer Mitteilungen meldet, soll Italien bereit sein, Bulgarien eine Anleihe von 150 Millionen Frs. zu bewilligen.

P. Moskau, 8. Oktober. Die in Moskau wohnhaften Engländer organisieren freiwillige Infanterie- und Kavallerieabteilungen zur Unterstützung der Slaven.

P. Wien, 7. Oktober. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat das österreichisch-ungarische Militärressort keinerlei Verfügung über Vergrößerung der Grenzgarisonen im Süden und Osten erlassen.

P. Konstantinopel, 7. Oktober. Die Vertreter der Balkanstaaten erwarten Instruktionen von ihren Regierungen. Sie sind der Ansicht, daß ihre Staaten nicht auf Vorschläge eingehen werden.

Kalkutta, 8. Oktober. (Spez.) Hier fand eine Versammlung von ungefähr 40.000 Muselmännern statt, auf welcher die Balkanpolitik in Bezug auf die Türkei besprochen wurde.

Sofia, 8. Oktober. (Spez.) Bulgarien verlangt, ein christlicher Generalgouverneur solle an die Spitze Mazedoniens gestellt werden und die Mächte sollen die Kontrolle über die Einführung der Reformen in der Türkei übernehmen.

Der Friedensschluß.

Rom, 7. Oktober. (Spez.)

Die Unterzeichnung des italienisch-türkischen Friedensvertrages soll heute erfolgen. Ministerpräsident Giolitti hat gestern Abend Turin verlassen und ist nach Rom abgereist.

Nom, 7. Oktober. (Spezialst.) der „Neuen Lodzer Ztg.“ Das „Giornale d'Italia“ wendet sich abermals mit großer Energie gegen einen Friedensschluß mit der Türkei unter den bekannten „trostlosen Bedingungen“.

Khalifats und Ankauf der Wakufhäuser bestehen. Das Blatt freut sich, daß die „Tribuna“ sich veranlaßt gesehen habe, einen solchen „faulen Frieden“ zu demütigen.

Der „Corriere d'Italia“ schreibt, der Friede, wie er geplant sei, bringe Italien um jeden Ruf. Da hätten die Sozialisten recht, die wenigstens immer sich gleich geblieben seien.

Die „Stampa“ will mit ihrem Urteil zurückhalten, bis man klar sehe, denn man könne nach den energischen Dementis nicht von einem Friedensschlusse sprechen.

P. M., 8. Oktober. Die Verhandlungen in Dudy werden fortgesetzt.

P. Nom, 8. Oktober. Die italienische Truppen landeten morgens ohne jeglichen Widerstand in Kyrenaita.

Die armenische Frage.

Petersburg, 7. Oktober.

Wie aus Tiflis berichtet wird, fand dort eine große Versammlung von Vertretern aller armenischen politischen, wissenchaftlichen und wohlthätigen Organisationen statt, um zur Frage der Kurdenangriffe auf die Armenier in der Türkei Stellung zu nehmen.

In der gleichen Angelegenheit meldet das „Sowos“ aus Erivan, in Kreisen, die dem Katholikos sehr nahe stehen, erkläre man, dieser wolle sich nicht der Gefahr aussetzen, von der russischen Regierung eine Weigerung entgegenzunehmen.

Der Marokkovertrag.

Madrid, 7. Oktober. (Spez.)

Ergeben ein Umstand, der nicht klar ersichtlich ist, hindert den Abschluß des Marokkovertrages. Der Minister des Auswärtigen ließ durchblicken, daß die Balkanfrage die Ursache der Verzögerung sein könne.

Tanger, 7. Oktober. Aus Mazagan wird gemeldet, daß im Gebiete der Tadas sich wieder Sarfas bilden, die gegen die Franzosen zu Felde ziehen wollen.

Kollision der „Amerika“ mit dem Unterseeboot „B 2“.

London, 7. Oktober.

Als einzige der Londoner Sonntagszeitungen veröffentlicht „Weekly Dispatch“ einen von der Marinebehörde herausgegebenen Bericht über die Kollision der „Amerika“ mit dem Unterseeboot „B 2“.

Dover, 8. Oktober. (Spez.) Während der ganzen Nacht dauerten die Bemühungen der Taucher, die genaue Lage des Unterseebootes „B 2“, festzustellen, an, doch ergaben sie kein Resultat.

Staatsminister Beernaert †.

Brüssel, 7. Oktober.

Staatsminister Auguste Beernaert, der Präsident der Interparlamentarischen Union, ist im Alter von 84 Jahren in Luzern gestorben.

Der Tod des unermüdbaren Vorkämpfers der Friedensidee, der eben noch an den Genfer Kongressverhandlungen tätigen Anteil genommen hatte, kommt überraschend. Beernaert, der im Jahre 1828 in Ostende geboren war, gehörte zu den bedeutendsten Politikern seines Landes.

Eine Niederlage der Rebellen in Nicaragua.

New-York, 7. Oktober.

Amerikanische Marinesoldaten unter Admiral Southard griffen gestern im Verein mit nicaraguanischen Regierungstruppen den Rebellengeneral Zeledon bei Coyotepe in der Nähe von Masaya an.

Automobil-Massen-Unglück.

Philadelphia, 8. Oktober. (Spez.)

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich am Sonnabend abends in Fairmount Park. Zwei Automobile, die mit großer Geschwindigkeit dahinfuhren, stießen an einem Kreuzweg zusammen und wurden vollständig zertrümmert.

Bei dem Autounfall kamen acht Personen, die zu den größten Kaufleuten der Stadt gehören, umgekommen. Ihr Auto fuhr durch einen Park, als ein anderes Auto, das trotz der Dunkelheit ohne Licht fuhr, dagegen prallte mit einer solchen Wucht, daß beide Fahrzeuge in Stücke gingen.

Südrussischer Getreideexport.

Petersburg, 7. Oktober.

Auf die Klagen des Börsenkomitees von Rostow am Don hat die russische Regierung sofort entschiedene Schritte getan. Die Pforte erklärte auf Vorhalt, die beschlagnahmten griechischen Schiffe seien nicht aus dem Schwarzen Meere, sondern aus dem Mittelmeere, sobald der russische Export nicht in Frage käme.

Im Zusammenhang damit wird in Rußland der Beschluß des Berliner Versicherungskongresses, die Versicherung für Getreideladungen aus dem Süden Rußlands nicht mehr zuzulassen, als übereilt bezeichnet.

Petersburg, 7. Oktober. In der Abteilung für Getreidehandel der russischen Exportkommission forderte anlässlich der letzten Sitzung der Referent v. Schulz die Förderung der russischen Getreideproduktion.

Deffa, 7. Oktober. (Spez.) Wie dem hiesigen Nowosti aus Nowosibirsk in der Gegend der Kosaken berichtet wird, hat ein starker Schneeeisfall, zu dem sich bald darauf Frost gesellte, die zum Schnitt reifen Getreidefelder im Distrikt Koperski, die die Getreidekammer des Gebietes bilden, vollständig begabten.

Flugwesen.

Geschäfte und Drablose Stationen auf einem Fluzeug.

Petersburg, 8. Oktober. Der Militärflieger Bentman Dibowski, bekannt durch seine Klüge über Sebastopol, hat einen gepanzerten Aeroplan konstruiert, der zwei kleine Geschütze und eine drablose Station außer zwei Passagieren aufnehmen kann.

haben bereits mit vollem Erfolge stattgefunden. Man benützte die offiziellen Klüge vor dem Kriegsminister. Dybowski nennt seine armierte Maschine „Luftbatterie“.

Die dänische Marineschule.

Kopenhagen, 8. Oktober. (Spez.) In der dänischen Marineschule wurde am Samstag ein bemerkenswerter Leistungsvorgang vollzogen. Severinsen flog mit Prinz Axel und zwei anderen Offizieren als Passagieren unter Verwendung eines neuen, in Dänemark konstruierten Motors im Zweifelder mehrere Runden in 100 Meter Höhe.

Die italienischen Seereschiffe.

Rom, 8. Oktober. (Spez.) Namens des Kriegsministeriums hat sich eine Kommission aus sachkundigen Offizieren nach Paris und London begeben, um mit den dortigen Flugzeugkonstruktoren zu verhandeln.

Amerikanischer Flugwettbewerb.

New-York, 8. Oktober. (Spez.) In Chicago flog der Aviatiker Beach in der Länge eines Fluges nur drei Meter über den Köpfen der nach Tausenden zählenden Menge dahin. Er hatte sich als Frau verkleidet und sprang schließlich aus dem Aeroplan, der ein anderer Pilot weiter flog.

Industrie, Handel und Verkehr.

Aus der Elektrizitätsindustrie. Petersburg, 7. Oktober. Die russische Schutzgesellschaft beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 2 auf 3 Millionen Rubel. Auf je zwei alte Aktien wird eine Aktionäre eine neue zum Kurse 106 angeboten.

Fremdenliste.

Hotel Manneffel. Hebebumm — Petersburg, Dwyg, Wilna, Konefow — Moskau, Wipow — Winsk, Kubriang, — Petersburg, Peit'sh, Guntowki, Gombrowski, Bormann — Warschau, Leibert — Breslau, Kants — Berlin.

Lodzer Thalia-Theater.

Morgen, Mittwoch, den 9. Oktober 1912. Abends 8 1/2 Uhr.

Zum 8. Male:

„Autolichchen“

Große Ausstattungsvorstellung mit Ballett in 3 Akten von Jean Gilbert.

Donnerstag, den 10. Oktober 1912. Abends 8 1/2 Uhr.

Vierte Abonnements-Vorstellung.

„Sodom's Ende“ Schauspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann.

Börsenberichte.

Table with columns: Name, Price, Change. Includes entries like Staatsrente 1894, innere Anleihe 1905, etc.

Petersburger Börse 8. Oktober 1912. Staatsrente in Petersburg.

Schreibmaschinen unterwood, Remington, Bonnet, Continental, Smith Premier, Gelegenheitsverkauf, S. Biekowski, Petrifanier-Strasse Nr. 41. 12605 Ein 12681

Sofort zu vermieten

6 Zimmer und Küche mit Bequemlichkeiten für Privatwohnung oder Geschäft in laubemem Hause. Bromenabte 27. 12867

Für Rbl. 550.

4 große Zimmer und Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten per sofort zu vermieten. Szkolna 34. 12814

Stallung für Pferd und Wagen

sowie 1 kleine Wohnung, sofort zu vermieten. Wilko-Strasse Nr. 34. 12756

Ein hübsches möbliertes Frontzimmer

mit separatem Eingang an 1. St. 2 Betten auf Wunsch mit Bad. Besten per sofort zu vermieten. Besten Nr. 6. B. 7. 12761

2 Zimmer und Küche

per sofort zu vermieten. Karolaiter 26. Zu erfragen bei Wäcker oder bei J. W. Cohn, Wulcaniska 43. Tel. 12844

Wohngangs-Angebote:

2 Zimmer und Küche

per sofort zu vermieten. Karolaiter 26. Zu erfragen bei Wäcker oder bei J. W. Cohn, Wulcaniska 43. Tel. 12844







Im Leben des Einzelnen und ganzen Volkes spielt der Zufall eine größere Rolle als alle Arbeit und Voraussicht.

# Die Adoptivtochter.

Roman von Fritz Gahzer. (Nachdruck verboten.) (14. Fortsetzung.)

Ein feiner, sprühender Regen fiel, als sie sich gegen den Weg machte, von niemand im Hause gesehen. Dieses heimliche Tun kostete auf ihr wie ein dumpfer Druck. Aber trotzdem hatte sie ein offenes Wort gesprochen. Schon gestern war man mit ihr nicht zufrieden gewesen. Tobias Bruns hatte sie getadelt, daß sie zum zweiten Male bei der Fremden gewesen. Sie übertrieb, gehe in ihrem Mitleid zu weit und erwerbe sich damit höchstens ein verwundertes Kopfschütteln der Leute. Und Henning, der sonst immer ihre Partei genommen, hatte kein Wort zu ihrer Verteidigung gesagt, sondern sie nur groß und fragend angesehen, wie es ihr vorgekommen: vorwurfsvoll und strafend. Und die Mutter? Nun ja: sie hatte ihr freundlich zugewinkt, als wenn sie sagen gewollt: „Sag nur, ich weiß, dein gutes Herz treibt dich.“ Aber es war doch nicht der alte Blick gewesen. Etwas Fremdes, Aengstliches hatte wie ein verdunkelnder Schleier über den guten Augen gelegen.

Vielleicht hätte man sie heute überhaupt zurückgehalten, wenn sie von ihrem Vorhaben gesprochen. Und nur das nicht! Nein, nur das nicht! Sie mußte hinaus. Es trieb und zog sie mit unwiderstehlichem Gewalt.

Schwer und trübe hockte der junge Tag in den Straßen und sah dem launigen Blätterfall im toten Regenerinnel wie einer Unabänderlichkeit teilnahmslos zu. Signe ging schnell, als fürchte sie ein Zurückbleiben, und zeigte ein ernstes Gesicht, das über Nacht um Jahre gereift schien.

Der Weg war weit. Draußen vor der Stadt lag das Krankenhaus. Wie ein stilles Frohsien kam es über sie, als sie endlich vor dem einfachen Backsteinbau stand und die Klingel zog. . . .

„Sa, das ist leider unmöglich. Wir dürfen außerhalb der festgesetzten Besuchszeit niemand annehmen. . . . Sie meinen, eine Ausnahme machen? Bedauere, nein!“

Die energisch sprechende Schwester mit den etwas harten, scharfgeschnittenen Zügen wollte nach diesem Bescheide schon die Tür schließen, als Signe, ganz und gar enttäuscht und traurig, noch eine Erkundigung an sie richtete, die das Befinden der Fremden anging.

Die Gefragte überlegte kurz. „Sa, also, die erst gestern abend eingelieferte Kranke, Zimmer 15? Nun, nicht gut. Ich hatte die Nachtwache. Wahrscheinlich hochgradiges Nervenfieber. Dazu ein völlig entkräfteter Körper.“

„Wird Hoffnung sein?“ beiste es über Signes Rippen.

Ein stummes Heben der Schultern war die einzige Antwort. Und dann sehr kühl und gemessen: „Also um drei Uhr nachmittags, bitte, falls Sie noch einmal vorprechen wollen. Ob ein Besuch jedoch dann möglich sein wird, kann ich Ihnen nicht sagen.“ Ein kurzes Nicken noch, dann schloß sich die Tür.

Signe stand wie betäubt. Es verdingen Sekunden, ehe sie sich zum Gehen wandte. Im alten, müden Regengrauwanderte sie heim, ganz langsam und traurig.

Die fragenden Augen der Mutter empfingen sie. Einfach die Unwahrheit zu sagen, war ihr nicht möglich. Frau Bruns schüttelte den Kopf. „Bei diesem Wetter, Kind! Und nicht einmal ein Wort zu sagen!“

Weiter nichts. Signe stand bleich und mit gesenktem Kopf. „Sei mir nicht böse, liebste Mutter“, presste sie endlich mühsam hervor. „Ich konnte nicht anders.“ Und dann, nach einem kurzen, bedrückenden Schweigen zwischen ihnen, das impulsiv Hinzutreten und Umsassen: „Mutter, liebste Mutter!“

Frau Bruns war tief erschrocken. „Kind, mein Kind, was ist dir? Beruhige dich doch! Und sprich und sage mir, was dich bedrückt.“

„Ich weiß es nicht“, fließ Signe schluchzend heraus. „Es ist wie eine große Angst in mir, wie eine entsetzliche Unruhe, ich fürchte mich vor den nächsten Tagen, ich möchte fort und weiß nicht wohin. Oh, hilf mir doch, meine Mutter!“

Das letzte Klang wie ein Schrei. Frau Bruns war bis in ihr Innerstes erschüttert und streifte das Haar Signes in ratloser Verwirrung. Keine Erwiderung irgendwelcher Art, nicht einmal ein freundliches Wort der Beruhigung kam über ihre Lippen. Es lag wie eine pressende Hand auf ihrem Munde, wie ein würgendes Zusammenziehen um ihre Kehle. Und aus der fernsten, dunkelsten, seit langen und vielen Jahren nicht mehr geöffneten Kammer ihrer Seele kroch auf tausend Füßen eine ahnende Angst, die Fragen über Fragen in den dunklen, unergründlichen Augen trug, daß Frau Barbaras Herz in wilden Schlägen hämmerte.

Konnte das sein, was sie diese ahnende Angst vermuten ließ? War es möglich, daß Signe ihre . . . D Gott, es war nicht auszudeuten!

Mit einem harten Ruck machte sie sich von der über sie dahinflutenden Verwirrung frei und gewann das Vermögen, ruhig sprechen zu können, mit starker Energie zurück.

„Helfen, Kind? Oh, so gern. Nur sage mir, wie ich dir helfen soll.“ Und danach sprach sie viel, hastig, redete von Kranksein und seelischer Mißstimmung und heimlichen Sorgen und fragte und fragte immer wieder, ob es dies oder jenes sei.

„Ich weiß es ja nicht, ich kann dir nichts sagen. Ich fühle nur, daß etwas über mir wie ein dunkles Gesicht schwebt. Es ist mir, als müße jeden Augenblick etwas auf mich herabstürzen, das mich vernichtet, zermalmt.“ Und wie schuchselnd presste sie sich an die ratlose Frau.

Sie mußte ihr schließlich nichts Besseres zu sagen als ein tröstendes: „Beruhige dich!“ Und dann, als Signe wirklich gefasster schien: „Wir sprechen nachher mehr darüber.“

Worüber nur? . . . Frau Bruns ging dieser Frage in grübelnder Unentschlossenheit nicht lange nach. Schon die nächste Viertelstunde gab sie ihrer alten ruhigen Stärke wieder und wies ihr den einzigen möglichen Weg, um aus quälender Ungewißheit heraus-

zutreten: sie mußte die fremde Frau im Krankenhaus aufsuchen und mit ihr sprechen.

Von Signe umgesehen, verließ sie das Haus. Auf dem langen Wege hatte sie vollauf Zeit, sich ruhiger zu denken. Sa, sie kam damit sogar so weit, daß sie ihre Befürchtungen als eine große Torheit von sich wies. Signe hatte seit Monaten schon unter wechselvollen Stimmungen zu leiden, die ihren Grund in der Entwicklung haben mochten, in der sie gerade stand, und es würde auch diesmal nichts weiter sein. Sa, ja, es war schon so! Ganz gewiß dachte sie das zuletzt, und ihr geplanter Besuch im Krankenhaus deutete sie fast überflüssig. Dennoch wollte sie ihn nun auf alle Fälle zur Ausführung bringen.

In ihrer Eigenschaft als Vorstandsmitglied der Krankenhausverwaltung hatte sie keinelei Schwierigkeiten, auch außerhalb der Besuchsstunden Eintritt zu erlangen. Mit größter Zuverlässigkeit wurde sie empfangen und nach ihren Wünschen gefragt. Sie bat um eine Unterredung mit der Schwester, die die gestern eingelieferte Kranke pflegte, und erkundigte sich bei ihr zunächst nach dem Befinden der Fremden.

Sie erfuhr daselbe, was man schon Signe gesagt. Diese Auskunft befriedigte sie natürlich nicht. Und als die Schwester ihren sachlichen Bericht beendet, fragte sie, ob man wisse, wer diese Kranke sei.

„Darüber kann ich Ihnen nichts sagen. Jemand, welche Ausweis-papiere trug die Frau nicht bei sich. Es handelt sich offenbar um eine gänzlich mittellose, durch widriges Geschick völlig heruntergekommene Person, die dem Verhunger nahe war. Seit ihrer Aufnahme liegt sie, wie gesagt, in einem hochgradigen Fieber, das ihren schwachen Körper verzehren dürfte.“

„Das tut mir aufrichtig leid“, bedauerte Frau Bruns. „Phantasierte die Kranke auch?“

Die Schwester bejahte. „Soviel ich aus den wirren, unzusammenhängenden Reden entnehmen konnte, befand sich die Kranke auf der Suche nach . . . Ihrem Kinde?“ vollendete die sich scharf in die Höhe richtende Zuhörerin fragend, während sie das Gefühl hatte, als grüßen sich trallende Hände in ihr Herz.

(Fortsetzung folgt.)

Nach kurzem schweren Leiden verschied in Gott am 7. Oktober um 7 Uhr abends mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Bruder, Schwager, Schwiegerohn und Onkel

# Robert Hoffmann

im Alter von 55 Jahren. — Die Beerdigung findet Donnerstag, den 10. Oktober um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Dlugastrasse Nr. 20 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Nachruf.

Gestern verschied in Warschau nach langem schweren Leiden mein früherer Socius Herr

# LEO SCHÖNFEIN.

In dem Dahingegangenen verliere ich einen aufrichtigen Freund, dessen biederer Charakter ihm bis über das Grab hinaus ein ehrendes Gedenken sichert.

Moritz Loewenstein.

## B. P. Leo Schönfein

b. współwłaściciel firmy Schönfein & Loewenstein po długich i ciężkich cierpieniach zasnął w Bogu dnia 7 Paźdz. r. b. w. Warszawie, przeżywszy lat 65. Wyprowadzenie zwłok na cmentarz starozakonnych nastąpi w Srode dnia 9 b. m. o godz 12-iej po poł. z mieszkania przy ul. Jasnej 18 8, o czym zawiadamiają pogrążeni w głębokim smutku

Żona, córki, zięciowie, wnuczki i wnuki.



Zu der am 9. Oktober a. c. abends 8 1/2 Uhr in unserem Vereinslokale Petrikauerstr. 243, stattfindenden Monats-Sitzung werden die m. Mitglieder höflich erbeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Der Vorstand.

### Namen-Hüte-Geschäft Rosalie Weingarten

übertragen von der Petrikauer 7, auf die Przejazdstr. 1. (Meisterhaus) empfiehlt reichhaltige Auswahl farbiger Frauerhüte. 12875

### Ausländische Pässe

besorgt schnell und pünktlich W. Marikat, Dlugastrasse Nr. 21. 10801

### Abreisehalber

ein großer Vorrat an 6 Stühlen, sowie eine Ottomane und ein großer Kleiderkasten zu verkaufen. Gebührl. 74. 1. Etage, Dlugastrasse Sommer. 12708

Colonialwaren-, Delikatessen-, Wein- und Spezerel-Handlung

## E. TRAUTWEIN

Petrikauer 165

Sehr geehrte Frau!

Nachdem Sie, gnädige Frau, von Ihrer Sommer-Reise und Ihrem Bade-Aufenthalt nun so gestärkt heimgekehrt sind, erlaube ich mir, mich Ihnen in Erinnerung zu bringen. Sie scheinen vergessen zu haben, dass bei mir täglich frische Waren eingehen und Sie daher in meinem Geschäft immer etwas Leckeres, Gesundes und Frisches für Ihren Mann, Ihre Kinder und für Sie selbst finden.

Wollen Sie daher so freundlich sein und mein Geschäft möglichst häufig besuchen. Sie werden sicher mit Ihren Einkäufen höchst zufrieden sein.

Hochachtungsvoll

E. TRAUTWEIN Petrikauerstr. 165.

Tel. 14-14

## Revolverladen Ein Ausstellungs-Riosk,

für 4-er Stühle zu kaufen gesucht. Eventuell gegen Austausch. Offerten unter „D. N. U. B.“ an die Exp. dieses Blattes. 12853

## Das Aeltestenamit der Lodzer Bäckermeister-Innung

ladet sämtliche Mitglieder zur

## Quartal-Sitzung,

welche am Donnerstag, den 10. b. Mts., um 4 Uhr nachmittags, Podlesnastr. Nr. 1 stattfinden wird, ein.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Die Verwaltung.

Redakteur und Herausgeber H. Drowing.

Notations-Schnellpressendruck „Neue Lodzer Zeitung“.



„ODEON“

Von Dienstag den 8. bis Sonnabend den 12. Oktober  
Nur das beweisene Programm:  
Unter anderem:

Irrwege der Leidenschaft.

erschütterndes Drama in 2 Aufzügen.  
Man könnte sich scheiden lassen.

Der schreckliche Verstorbene.

Drama, begründet auf einer wahren Begebenheit im  
Jahre 1902 im Kaukasus.

Ein Tag in Montevideo.

Prachtv. Naturaufn.  
Auser Programm:  
Königin Elisabeth von England.

Geschichte ihrer  
Liebe. Drama.  
Zu Ausf. d. best. Schausp. d. Theat. v. Sarah Bernhardt.  
Zu den Naturbildern singt die italienische Sängerin  
Anez Esparfa. 12912

Kinematographen-Theater.

Das Luna-Theater, das wegen des ausge-  
zeichneten Bildmaterials allgemein bevorzugt wird,  
bietet für heute bis Freitag wieder ein Monopol-  
programm ersten Ranges. An erster Stelle steht das  
3-aktige Drama aus der goldenen Serie „Saharet“  
„Im goldenen Käfig“ — (Der Roman einer  
Tänzerin) in Darstellung berühmtester Schauspieler.  
Was das Drama zu einem Meisterwerk stempelt, ist  
der Umstand, daß die Hauptrolle vom Anfang bis  
zu Ende von der weltbekanntesten Königin des Balletts,  
der Göttinger Tänzerin, der unvergleichlichen Sa-  
harat gespielt wird. Ferner sei auf die „Schnur-  
stricke Wochenschauspiel“ mit den letzten  
Ereignissen und die herrliche Naturaufnahme „Hei-  
delberg“ hingewiesen. Der heitere Teil hat diesmal  
ebenfalls besondere Sorgfalt gefunden und zwar kommt  
der hochkomische Film „Gawrosch beschäftigt  
sich mit Kunft“ und die reizende Komödie „Zwei  
verliebte Dicks“ in Ausführung des Lieblings  
des Publikums Poffon zur Vorführung.

Aus Warschau.

Folgen des Schneefalls. Der gestrige Schneefall  
richtete in den Gärten und Anlagen bedeutende  
Verwüstungen an, da viele Bäume noch mit Laub  
bedeckt sind. Es wiederholte sich die Verwüstung, die  
am 19. Oktober 1879 stattfand, da durch den plötzlichen  
Schneefall die noch mit Laub bedeckten Bäume in der  
Stadt und Umgegend unter der Last des Schnees  
zusammenbrachen. Dasselbe fand auch gestern statt.  
In den Gärten und Anlagen wurden durch den Schnee  
alle Augenblicke Nester von den Bäumen abgebrochen.  
Zum Glück hatte die städtische Gartenverwaltung vor  
einigen Tagen die Abräumung der Treibhausgewächse  
von dem Plätzen und Squares angeordnet und war es  
auch gelungen, alle diese Pflanzen rechtzeitig zu schützen.  
Ein falscher Baron. In dem Hotel an der  
Schmielnastr. 5 verhafteten Geheimagenten einen ver-  
dächtigen Mann, der sich Alexander Baron von Busse  
nannte. Auf denselben Namen lautete auch sein Paß,  
der bei dem Verhafteten vorgefunden wurde. Bei einer  
genauen Untersuchung des PASSES wurde jedoch fest-  
gestellt, daß der Paß gefälscht ist und der Titel eines  
Barons zugeschrieben wurde. Während des Verhörs  
erklärte Busse, daß er Beamter der Verwaltung der  
Ullai-Bahn in Petersburg sei, daß er nach dem Aus-  
lande zur Regulierung von Privatangelegenheiten fahre  
und u. a. dort eine Aktie über 20 000 Rbl. verpändert  
wolle. Busse, der ziemlich einfach gekleidet ist und in  
dessen Koffer sich nur schwache Wäsche befand, wurde  
verhaftet und eine Untersuchung zur Feststellung seiner  
Personalien eingeleitet.

Spionageprozeß eines preussischen Leutnants.  
Der Prozeß des Leutnants der preussischen  
Armee Dahm, der wegen Spionage angeklagt war,  
wurde gestern wegen Krankheit des Angeklagten auf den  
31. d. M. vertagt.  
Streik. Gestern stellten sich in vielen Fabriken  
die Arbeiter nicht zur Arbeit ein. Auch in einigen  
Bäckereien streikten die Angestellten. Gegen Abend  
wurden die Postkutschen an der Peripherie der Stadt  
verköhrt und Patrouillen ausgesandt. Gegen 300  
stille Bäckergesellen, die eine Beratung in Sachen des  
Streiks abhalten wollten, wurden verhaftet.

Eröffnung des dänischen Parlaments.

P. Kopenhagen, 7. Oktober.  
Anlässlich der Eröffnung des Riksdag fand im Dome  
in Gegenwart sämtlicher Minister und Deputierten ein  
Gottesdienst statt. Im Saale des Folkething sprach  
König Christian in seiner Thronrede den Deputierten  
seinen Dank aus für ihre unvergesslichen Bemühungen  
des Ergebnisses im vorigen Frühjahr während des  
Entscheidens seines Vaters. Er sagte: „Ich bin erfreut,  
konstatieren zu können, daß wir mit allen Staaten in  
freundschaftlichen und gutnachbarlichen Beziehungen  
stehen. Ich bin von der festesten Absicht durchdrungen,  
die, wie mir bekannt ist, auch vom Riksdage geteilt  
wird, das frühere unparteiische Verhältnis zu den aus-  
ländischen Staaten zu bewahren, damit diese gutnach-  
barlichen und freundschaftlichen Beziehungen noch mehr  
gefördert werden und beabsichtige, nacheinander alle  
Gäuper der ausländischen Staaten zu besuchen. Dem  
Riksdag stehen eine Reihe gesetzgeberischer Arbeiten  
ledor, von denen als die wichtigste eine Aenderung der  
Konstitution erscheint, über die die Regierung dem  
Riksdag in allerhöchster Zeit ein diesbezügliches Gesetzes-  
projekt vorlegen wird, das darauf gerichtet ist, den  
Folkething und Landsting zu einer vollkommeneren Volks-  
vertretung als bisher zu machen. Nach Wiederher-  
stellung des Gleichgewichts zwischen den Einnahmen  
und Ausgaben des Staates durch zweijährige standhafte  
Arbeit kann der Riksdag mit großer Ruhe desto eher  
an die Bearbeitung der Gesetzesprojekte gehen, die von  
der Regierung eingebracht werden. Ich möchte besonders  
auf das Bestreben zur Weiterentwicklung unserer  
humanitären Gesetzgebung aufmerksam machen. Dann  
müssen noch durchgeführt werden einige soziale Gesetze-  
projekte über Baugesellschaften sowie Spar- und Leih-  
kassen, Reformen der Gerichtsbehörde und einige andere.“  
In dem er den Riksdag für eröffnet erklärte, sagte der  
König zum Schluss: „Indem ich mich der Worte  
meines unvergesslichen, heiliggeliebten Vaters bediene,  
erkläre ich, daß Sie bei Ihrem Könige immer ein  
geneigtes Ohr für alles finden werden, was zum Nutzen  
des dänischen Volkes und Dänemarks dient. Gott sei  
mit Euch!“

Telegramme

P. Petersburg, 7. Oktober. In Weisnachten  
findet hier ein Kongreß für häusliche Erziehung statt.  
P. Saratow, 8. Oktober. Vom Kriegsbezirks-  
gericht wurde der Gemeine Manasiew wegen Zuwider-  
handlung gegen die Disziplin zu 8 Jahren Zwangs-  
arbeit und der Gemeine Weinberg, der mit einem  
Gewehr auf einen Kähnrührer gezielt hatte, zu 4 Jahren  
Zwangsarbeit verurteilt.  
P. Kiew, 8. Oktober. Auf dem Ausstellungs-  
terrain stürzte das Dach einer der städtischen Pavillons  
ein. Ein Arbeiter wurde getötet und zwei ver-  
wundet.

P. Wien, 8. Oktober. Der russische Botschafter  
Giers ist nach Berlin abgereist.

Zum Besuch des englischen Geschwaders.

P. Petersburg, 7. Oktober. Hier eingetroffen  
sind heute 20 Offiziere des englischen Geschwaders mit  
dem Kommandanten des Geschwaders Konteradmiral  
Borender an der Spitze. Beim Marineminister fand  
ein Frühstück statt, dem Admiral Borender, die eng-  
lischen Offiziere, der englische Marineattaché, der eng-  
lische Botschafter, der Verweser des Ministeriums des  
Aeußeren Neratow und höhere Marine-Bürokraten  
beizuhöten.

P. Peking, 7. Oktober. In Ehren der eng-  
lischen Gäste fand heute beim Gouverneur ein Früh-  
stück statt. Der Gouverneur toastete auf das Wohl  
des Königs von England und auch auf das Gedeihen  
der englischen Flotte. Kapitän Hank, als der älteste  
Offizier toastete auf das Wohl Seiner Majestät des  
Kaisers und dankte für den den Engländern bereiteten  
herzlichen Empfang.

Unbegründete Befürchtungen.

P. Petersburg, 7. Oktober. Die pestverdäch-  
tigen Erkrankungen im Gau. A s t r a c h a n sind, wie  
es sich bei genauer Untersuchung erwies, nicht auf die  
Pest zurückzuführen.

Preßstrafe.

P. Petersburg, 7. Oktober. Die Nr. 83 der  
Moskauer Zeitung „Trudowaja Kopejka“ wurde für  
den Artikel „Moskauer Spelunken“ konfiszirt; der  
Redakteur wird zur gerichtlichen Verantwortung ge-  
zogen.

Für die transperische Bahn.

Petersburg, 8. Oktober. (Spez.) Eine wich-  
tige Zufahrtslinie für die zu bauende transperische  
Bahn nach Indien wird laut Beschluß des Verkehrs-  
ministeriums von Dschal nach Abad in Turkestan im  
Anschlusse an die Linie nach Kofand gebaut werden.

Studentenversammlung.

Petersburg, 8. Oktober. (Spez.) In der  
hiesigen Universität fand eine Versammlung von gegen  
1000 Studenten statt, die einen ruhigen Verlauf nahm.  
Es wurden Resolutionen in Bezug auf die häufig  
vorkommenden Selbstmorde unter der studierenden  
Jugend gefaßt.

Rom Kongreß der Schafzüchter.

P. Moskau, 8. Oktober. Auf dem allrussischen  
Kongreß der Schafzüchter wurde die Möglichkeit zuge-  
geben, eine ausgedehnte Merinoschafzucht in Sibirien  
einzuführen.

Reise des Justizministers.

P. Odessa, 8. Oktober. Der Justizminister  
Schischeglowitsch besuchte alle Gerichtsinstitutionen. Er  
erklärte, das neue Gesetz über das örtliche Gericht  
werde zuerst im Süden, dann erst im ganzen Reiche  
eingeführt werden. Abends reiste der Minister nach  
Blanija ab.

Zum Ueberfall auf die Post.

P. Zillis, 8. Oktober. Wie es sich herausgestellt  
hat, wurden beim Ueberfall auf die Post nicht 2, sondern  
4 Bomben geworfen. Später wurden mehrere Personen  
verhaftet, gegen welche erliche Beweise vorliegen. Neben  
dem botanischen Garten wurden unbemerkte Patrouillen  
und eine nichtexplodierende Bombe angefundnen, die von den  
Müßigern weggeworfen worden sind. Es wurde eine ener-  
gische Untersuchung eingeleitet.

Eintreffen Sasanows in Berlin.

Berlin, 8. Oktober. Der russische Minister des  
Aeußeren Sasanow wird Dienstag früh, begleitet von  
seinem Sekretär, Baron Schilling mit dem Nothepreß  
aus Paris eintreffen und im Hotel Abdon absteigen.

Verurteilung eines Defraudanten.

Berlin, 7. Oktober. Der Beamte des Schaff-  
hausenschen Bankvereins Friedrich Klopisch wurde wegen  
Unterdrückung von 143,000 M. von der zwölften  
Strafkammer des Landgerichts zu 4 Jahren Gefängnis  
und 4 Jahren Verlust der Rechte verurteilt. Der  
Staatsanwalt hatte 7 1/2 Jahre Haft und 5 Jahre  
Chrverluft beantragt. — Vom unterschlagenen Gelde  
wurden noch 70,000 Mark aufgefunden; den Rest der  
Summe hatte Klopisch verjubelt und auf den Rennplätzen  
verspielt.

Schwere Eisenbahnkatastrophe.

Berlin, 8. Oktober. (Spezialtelegr.) Der Postzug,  
welcher von Berlin abgelassen wurde, ent-  
gleiste unweit der Station Kottbus. Ueber  
50 Personen sollen getötet resp. verwundet  
sein. Details fehlen noch.  
(Es dürfte sich um den erst vor einigen Wochen  
eingeführten, kurz nach Mitternacht aus Berlin ab-  
gehenden Zug handeln, der sich in direkter Verbindung  
mit Stalmierzsee befindet, denn die mit diesem Zuge  
aus Berlin für am täglich eintreffende Korrespondenz  
war heute ausgeblieben. Sollte diese Annahme zu-  
treffen, dann ist nicht ausgeschlossen, daß sich in dem  
Unglückszuge auch Lodzer befanden. Ann. d. Red.)

Kanonenfund im Meere.

Kopenhagen, 8. Oktober. (Spez.) Bei Hav-  
lunden wurde ein versunkenes Schiff mit Kanonen an  
Bord, das vor 117 Jahren gesunken ist, entdeckt und  
mit der Bergung der Kanonen, die für die dänische  
Regierung bestimmt waren, begonnen. Die 12 aus  
England stammenden Geschütze haben ein Gewicht von  
40 bis 120 Zentnern.

Tod eines Gelehrten.

P. Cambridge, 7. Oktober. Der berühmte  
Kenner der anglosächsischen Literatur, Professor Keat  
ist gestorben.

Explosion an Bord.

Paris, 8. Oktober. (Spez.) An Bord eines im  
Hafen von Vrest liegenden Dampfers erfolgte gestern  
Abend eine furchtbare Explosion, durch die zwei Ma-  
trosen getötet und zwei andere schwer verletzt  
wurden.

Marokkanische Kriegsgrenel.

Madrid, 8. Oktober. (Spez.) Wie aus Ge-  
villa gemeldet wird, hat die dortige Bevölkerung für  
den Sergeanten Dominguez eine Sammlung veranstaltet,  
die einen namhaften Betrag ergeben hat. Dominguez  
hatte den Riffeldzug mitgemacht und geriet in die  
Gefangenschaft der Mauren. Diese verübten an ihm  
die furchtbarsten Grauel. Sie rissen ihm die Zunge aus  
und schlugen ihm einen Arm ab. In dem Kampfe  
gegen die Riffabyleen hat der Sergeant nicht weniger  
als 33 Schußwunden und 9 Säbelstiche davongetragen.  
Dominguez ist nach Spanien gekommen, um bei dem  
König Unterstützung zu erbitten.

Ueberschwemmung.

P. Madrid, 7. Oktober. Sturm und Ueber-  
schwemmung verwüsteten das Stufer Spaniens.

Sturm an der spanischen Küste.

Cantabrie, 8. Oktober. (Spez.) An der  
spanischen Küste wüthet ein furchtbarer Orkan, den  
viele Menschen und einige Schiffe zum Opfer gefallen  
sind.

Wirren auf der Insel Kuba.

New-York, 8. Oktober. Nach einer Meldung  
aus Havanna ist auf der Insel Kuba eine schwere  
Reiß angebrochen, die zum Teil auf die schlechte  
finanzielle Lage des Landes zurückzuführen ist. Ein  
Eingreifen der Vereinigten Staaten zur Verhütung  
von großen finanziellen Verlusten für die amerikani-  
sche Handelswelt soll bereits in nächster Zeit erfolgen.

Attentat auf dem japanischen Kriegsschiff Mikasa.

Tokio, 8. Oktober. (Spez.) Zu dem Brand-  
ausbruch auf dem japanischen Schlachtschiff Mikasa,  
bekannt als Flaggschiff des Admirals Togo während  
des russisch-japanischen Krieges wird noch gemeldet:  
Das Feuer, das mit rasender Eile um sich griff, war  
in der Nähe des Pulverraumes in höchstlicher Weise  
angelegt worden. Die Behörden übten strengstes Still-  
schweigen, es scheint sich aber um ein Attentat gegen  
einen Admiral zu handeln, der sich gerade an Bord  
des Kriegsschiffes befand. Als mitbeteiligt an dem  
Attentat wurden drei Matrosen anderer Kriegsschiffe  
verhaftet.

Zu der Balkankrise.

P. Odessa, 8. Oktober. Mehr als 500 griechische  
Menschen begeben sich in ihre Vaterland. Die Be-  
geisterung unter den Einberufenen ist groß; es werden  
zahlreiche Freiwillige angeworben.

Berlin, 8. Oktober. (Spez.) Der Korrespondent  
des „Berl. Tagebl.“ berichtet, bis zum Ende der Woche  
dürfte der Beginn der Kriegshandlung nicht erwartet werden.

Berlin, 8. Oktober. (Spez.) Der halbamtliche  
„Sofalanzeiger“ erklärt, die Mächte werden heute oder  
morgen bei der Pforte und den Balkanstaaten die ent-  
sprechenden Schritte vornehmen, sie würden die lehreren  
darauf aufmerksam machen, die Türkei nicht zu reizen  
und der Türkei die Notwendigkeit der Einführung je-  
sartiger Reformen in Mazedonien vor Augen halten.  
Sie übernehmen jedoch keine Garantie für diese Re-  
formen, sondern betonen, daß Europa großes Gewicht  
auf Erhaltung des Friedens legt. Unabhängig von der  
Aktion der Mächte werden Deutschland, Rußland und  
England die Pforte von der Notwendigkeit der Befol-  
gung des § 23 des Berliner Traktats überzeugen.

Paris, 8. Oktober. (Spez.) Die „Agence Havas“ ver-  
öffentlicht ein Interview mit dem Ministerpräsidenten  
Poincaré und Sasanow. Der letztere erklärte, die  
Mächte willigen in eine Vermittelung zwischen der  
Türkei und den Balkanstaaten. Die Pforte habe die  
aufsichtliche Absicht, den Bedingungen des Berliner Trak-  
tates nachzukommen.

Sofia, 8. Okt. (Spez.) Bulgarien soll heute  
der Pforte neue Forderungen vorlegen, und zwar die  
Teilung der Staatskontrolle über die Einführung der  
Reformen in der Türkei. In diesem Punkte könnte es  
zu einer Einigung zwischen der Türkei und der Balkan-  
coalition kommen.

P. London, 8. Oktober. Anlässlich der Nachricht,  
daß Großbritannien eine Verzögerung in dem Vorgehen  
der europäischen Staaten in der Balkanfrage hervorzu-  
rufen hätte, ist die Agentur „Reuter“ bevollmächtigt zu  
erklären, daß die Vorschläge in der endgültigen Form  
in London erst am Sonnabend abend eingingen. Am  
Sonntag früh hat sie die englische Regierung im Prin-  
zip bearbeitet. Die weiteren Vorschläge in der Form  
einer Botschaft, die jedoch nicht auf die englische Sultani-  
tät zurückzuführen sind, gingen in London am Sonntag  
abend ein und, nachdem sie von Grey durchgesehen wor-  
den waren, wurden sie in der Nacht zu Montag ange-  
nommen.

Im Unterhaus.

P. London, 7. Oktober. Zum Schluß seiner  
Rede im Unterhause erklärte Grey, die Friedensliebe  
der an die Balkanstaaten grenzenden Mächte garan-  
tiere, daß keine einzige Großmacht in den Krieg hinein-  
gezogen werden würde.

P. London, 7. Oktober. Auf die Frage, ob die  
Regierung nicht im Falle eines Mißerfolges der euro-  
päischen Intervention dafür sorgen werde, daß die  
Entscheidung dem Schiedsgericht in Haag übergeben  
wird, antwortete Grey: „Ich will nicht glauben, daß  
die Schritte der Mächte resultatlos bleiben werden.“  
Sollte das aber doch geschehen, so müssen wir natürlich  
alle Kräfte anstrengen, um die Einmütigkeit der Mächte  
aufrechtzuerhalten; wir dürfen deshalb keinerlei Vor-  
schläge machen, die diese Einmütigkeit voraussichtlich  
zerstören würden.“

Hause Antikastrage Nr. 14 eine Bierpumpe stahl,  
Sofet Kapendi, 18 Jahre, alt, wegen Diebstahl und  
Theodor Kowaleki, 19 Jahre alt, wegen Messerscherei.  
Ferner wurden in verfloßener Nacht auf den Feldern  
in der Gemeinde Brzyzna, Kreis Lodz, von der Land-  
polizei der 20jährige Adam Kozbial, Polubnioma Nr.  
20 und der 19jährige Wlodyslaw Kaczuba, Wierzowa-  
Straße Nr. 21 wohnhaft, festgenommen, die sich wei-  
gerten anzugeben, was sie des Nachts in den Dörfern  
suchten. Die Verhafteten wurden unter Bewachung  
nach der Lodzer Detektivpolizei gebracht.

\* Aus der Gesellschaft. Heute Abend um  
6 1/2 Uhr findet in der evangelischen Trinitatis-Kirche  
die Trauung des Fräuleins Hedwig Bennich  
mit Herrn Julius Schreier statt. Anlässlich  
dieses frohen Familienereignisses haben die beiderseitigen  
Väter, die Herren Reinhard Bennich und Gustav  
Schreier je 1000 Mbl. zu wohlthätigen Zwecken ge-  
spendet. Möge dies dem jungen Paare Glück und  
Segen bringen.

\* Der Kleeen-Geangereverein der St.  
Johannsgemeinde feiert am kommenden Sonntag  
im eigenen Lokale sein Stifftungsfest. Beginn  
um 6 Uhr Abends.

\* S Die Warschauer Gerichtspalate trifft  
am 22. Oktober in Lodz ein und wird hier selbst in  
einigen politischen Prozessen verhandeln.

\* Vom jüdischen Wohltätigkeits-Verein.  
(Eingelände). Um das Andenken der verstorbenen Frau  
Ludwika Konarska zu ehren, spendete Herr Markus  
Rzepkowiez und Kean Mbl. 3. Für obige Spende  
herzlichsten Dank.

\* Im hiesigen Gefängnis wurde gestern die  
in Czestochowa arrestirte Mathilde Debska eingeliefert,  
die vor einigen Monaten nach Czestochowa mit Ban-  
diten zusammen entflohen war und dort einer Bandi-  
tenorganisation angehörte. Die Verhaftete ist eine  
Schwester des gestöbten Banditen Stanislaw Debski,  
der an mehreren Ueberfällen auf Eisenbahzüge be-  
teiligt war.

\* Defraudation. Eine mangenahme Ueber-  
zahlung wurde gestern Herrn S. Wlenski, Futwaren-  
geschäft, Petlikauerstraße Nr. 43, zu teil, der nach  
mehrwöchentlicher Abwesenheit die Leitung seines Ge-  
schäftes wieder übernahm. Der in seinem Komptoir  
seit 3 Jahren angestellte Währige Abram Gohn hat  
sich gestern nach der Lodzer Handelsbank behufs Ein-  
kassierung von drei Anweisungen im Gesamtbetrage von  
472 Mbl. 18 Kop. begeben und ist nicht mehr zurück-  
gekehrt. Die sofort vorgenommenen Nachforschungen  
ergaben, daß G. die Anweisungen einliefert hatte und mit dem  
Gelde entflohen ist. Der infolge dieser Defraudation  
entstandene Verdacht, daß G. auch früher bereits Un-  
terschlagenungen begangen hat, bestätigte sich auch bald  
darauf, denn eine nähere Prüfung des Wechselvor-  
teufalles ergab, daß der untreue Angestellte noch einen  
Wechsel und einen Protest einliefert und das Geld  
unterschlagen hatte. Von der Defraudation wurde die  
Polizei in Kenntnis gesetzt, die nach dem Klüchtigen  
fahndet.

\* Zwei Brillant-Ohreringe für ein Brod.  
Gestern nachmittags gegen 5 Uhr erschien im Kolonial-  
warenladen der Frau Sara Herzkilowicz an der La-  
gumnicza-Straße Nr. 15 ein etwa 16 Jahre altes  
Mädchen und verlangte ein Brod. Als Zahlung hierfür  
übergab die Unbekannte der Verkäuferin zwei goldene  
Ohreringe mit großen Brillanten. Als sich Frau Herzkilowicz  
weigerte, diesen Schatz für ein Brod anzu-  
nehmen, warf das Mädchen die Ohreringe auf den La-  
denflüßel und eilte mit dem Brod hinaus auf die  
Straße und verschwand. Die Ladendiebin brachte nun  
diese Ohreringe zur Detektivpolizei, wo sie von der  
rechtmäßigen Eigentümerin in Empfang genommen  
werden können.

\* Drei Lebensmüde. In der Cegielniana-  
Straße Nr. 9 versuchte gestern nachmittags die 18jährige,  
z. Zt. beschäftigungslose Regina Sakubowicz ihrem  
Leben durch Vergiftung mit Sublimat ein Ende zu  
bereiten. Die Lebensmüde wurde in bedenklichen Zu-  
stande nach dem Hospital des Roten Kreuzes gebracht.  
— Einen Selbstmordversuch durch Vergiftung verübte  
auch gestern abend im Hause Przejadzińska Nr. 51 die  
30jährige Fabrikarbeiterin Stanislawia Majewska; sie  
wurde nach dem Alexander-Hospital gebracht, wo an  
ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

\* Festnahme eines Mörder. Die Po-  
izei verhaftete verhaftete den 25 jährigen Josef  
Kurek, der vor etwa 9 Jahren in der Jarzowskistraße  
den Arbeiter Chlebowski durch Messerscherei ermordete.  
Außerdem ist Kurek wegen eines im Hause Widzew In-  
straße Nr. 14 verübten Einbruchdiebstahls angeklagt.

\* Polnische Klassenlotterie. Bei der heute  
in Warschau stattgehabten ersten Ziehung der 3. Klasse  
der 199. Klassen-Lotterie des Königreichs Polen wurden  
folgende Gewinne gezogen:

- 5000 Mbl. auf Nr. 10 981.
- 2000 Mbl. auf Nr. 1886.
- 500 Mbl. auf Nr. 5038.
- 200 Mbl. auf Nr. 247, 464, 2772, 6613, 9945,
- 14 217, 1578, 16 143, 20 011, 22 462, 22 640,
- 22 288.





**Brikets** Marke E. W.  
aus bester oberschlesischer Steinkohle

**1.60** für 100 Stück, geliefert in die Wohnung (fester Preis für den ganzen Winter).

Verkauf nach Gewicht.  
Rbl. 1.40 mit Zustellung pro Korzec.

W. Findeisen & Co. Tel. 9-78 u. 17-09.  
Przejazd 21.

**4-Klass. Knaben-Lehranstalt**  
mit dem Kursus d. Progymnasien des Ministeriums der Volksaufklärung

**L. SZAKIN,**

Lodz, Ecke Ziegelstr. 23 und Zachodniaste. 62, Telefon Nr. 27-27

Außer den obligatorischen Gymnasialgegenständen werden die hebräischen Lehrfächer gründlich unterrichtet.

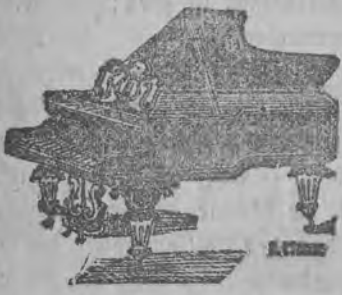
Das Lehrpersonal für das Schuljahr 1912/13:

- 1) G. Alexandrow, Inspektor, Lodz, Alexandrowskae u. ucl. 2) G. Ludzki, Domani. ucl. polnische, 3) G. G. Gindburg, Domani. ucl. russk. 4) G. Darguzanski, ucl. poln. 5) G. Borotkewicz, b. ucl. Lodz, russk. 6) G. G. Gindburg, Domani. ucl. poln. 7) G. G. Gindburg, Domani. ucl. poln. 8) G. G. Gindburg, Domani. ucl. poln. 9) G. G. Gindburg, Domani. ucl. poln. 10) G. G. Gindburg, Domani. ucl. poln. 11) G. G. Gindburg, Domani. ucl. poln. 12) G. G. Gindburg, Domani. ucl. poln. 13) G. G. Gindburg, Domani. ucl. poln. 14) G. G. Gindburg, Domani. ucl. poln.

Demnächst wird eine Vorschule für Analphabeten eröffnet.

Anmeldungen neuer Schüler im Alter v. 6 Jahren an werden entgegen genommen.

**Flügel, Pianinos, Harmoniums**



Kunstspiel-Pianos mit Tretevorrichtung  
Elektrische Pianos, Harmonium-Pianos,  
Vorsetz-Apparate, Künstler-Notenrollen  
für 65 und 88 Töne, Notenständer, Dreh-  
Stühle, Glasuntersätze

Kaufen Sie am besten und vorteilhaftesten im  
**Piano-Haus**

**Carl Koischwitz** Meyers Passage 2  
Telephon 15-51.

Größtes Lager nur erstklassiger Instrumente.  
10-jährige Garantie. Verkauf gegen Baar und auf Raten.  
Lagerbesuch ohne Kaufzwang gern gestattet.

**Lodzer Städtisches Schlachthaus**

Zuznierzlastraße Nr. 1 Fernspr. Nr. 46

empfehlen zu mäßigen Preisen: 1710

- Rind- und Anzhäute, Kalbfelle, Pferdehäute, trockene und gefalzene,
- Falg und Schmalz, dampfgeschmolzene für technische Zwecke.
- Getrocknetes Blutmehl, als künstliches Düngemittel.
- Fleischschwamm, als Futter für Fische, Federvieh und Schweine.
- Lobesierhaare, desinfizierte, in ausgezeichneten Gattungen und verschiedener Farben
- Künstliches Eis 15 Kop. pro Kub am Plage, ohne Zustellung ins Haus.

**Salon für Damen- und Herren-Modeneuheiten**  
**Andr. Antczakowski**

Petrikauer-Strasse Nr. 73, Front II. Etage 12228

gewef. Mitarbeiter erstklassiger Pariser Damen-Kleider-Ateliers, ausgezeichnet mit hervorragenden Ehrendiplomen, bietet stets das Allerneueste.

**Blumen-Basar von K. HOLICKI**

Lodz, Nawroi-Strasse № 8, dicht an der Petrikauerstr.

empfehlen geschnittene Blumen und Blattpflanzen, Körbe, Jardiniere, Arrangements, Kränze und Blumensträuße.

Grosse Auswahl von Araukarica und Kokos-Palmen

**Junge Dame Klavier-Unterricht**

(Deutsche) erteilt gründlich  
Dlugastr. 12, W. 13. 12816



Solid gearbeitete gute u. billige Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Ch. I. Sachs  
120 Petrikauerstrasse 120  
Ecke Kuschnar von Schüler-Käuzgen.

**Als Spezialität**

- Majolika-Wandplatten
- Mosaik-Fussbodenplatten
- Stift-Mosaik
- Verblender für Fassaden
- Basaltsteine

STANISLAW JAKUBOWICZ

Tel. 16-24 - Szkolna 22.

Erstklassige hies. Referenzen

**Zähne**

behandelt und plombiert nach allen neuesten Methoden; gefügt auf langjährige Erfahrungen werden auch künstliche Zähne und Werkzeuge in Gold, Platin u. s. w. auf Bestellung angefertigt.

R. SAURER, Zahnarzt, Petrikauerstrasse 6.

**Mein Kinder-Garderoben-Geschäft**

befindet sich jetzt: Cegielnianastrasse Nr. 27.

F. Bestermann.

**Auslandspässe!!!**

Wids, Wisa u. Konsulatspässe besorgt schnell.

D. KRUGMANN, Andrzeja 38, W. 7.

**Rbl. 5000-6000**

auf 1. Hypothek an Leiden gesucht. Ober ca. 15,000 Rbl. auf erste nach Zowatskino für einen größeren Neubau. Gest. Anträge erbeten, ohne Vermittler, unter „L. R. 14“ an d. W. d. Zeitung. 12856

**Privat-Turnunterricht**

Zunächster Otto Döber erteilt Unterricht, Anmeldungen: Montag und Donnerstag von 4-6 in d. Turnhalle des Deutschen Gymnasiums und an den übrigen Wochentagen Dlugastr. 23, W. 13 ab 8 Uhr.

**Sehr wichtig!**

Kaufte alle künstliche Zähne, ganze wie auch zerbrochene. Näheres Lodz, Cegielnianastr. 38, Hotel Wladislaw Nr. 2. Zu sprechen von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends.

**Sind Lungenleiden heilbar?**

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopfentzündung, Schwindel, Lungenblutungen, veralteten Husten, Verklebung, lange bestehender Seufzerleiden und bisher keine Heilung fanden. Alle derartig Kranke erhalten von uns gegen Kostverrechnung (Postkarte für 6 Kopfen) umsonst ein Buch von 64 Seiten mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttmann, Chefarzt der Finkenbrunn-Anstalt, über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ Unter bewährter diätetischer Puhmann-Zee bewirkt eine höhere Verhaltung der Luftröhre, Laufende, die denselben bisher gebraucht haben, preisen ihn. Praktische Aerzte haben diesen Tee als hervorragendes Diätetikum bei Lungenentzündung (Schwindel), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfentzündung gebraucht und gelobt. Man schreibe einen Brief mit genauer Angabe seiner Adresse an:  
Verandhaus S. Sätze (T. Cere), Nina, Alexanderstr. 13-18, Postfach 847. Das Paket mit 1 Wb Inhalt kostet Rbl. 3.60, mit Porto Rbl. 3.85, per Nachn. Rbl. 3.95. 2 Wb. und mehr werden franco zugeandt. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß der echte Puhmann-Zee nicht in Drogerien, Apotheken etc. zu haben ist. Derselbe wird nur durch unsere eigene Firma in gefällig geschützten Originalpaketen verandt und ist niemals losse zu haben. 12144

**Erste Lodzer Mechanische Bäckerei**

Walenty Kopczyński.

- Filialen:
- Petrikauer Nr. 76. Cegielniana Nr. 44.
  - " 112. Poludniowaste. 24.
  - " 144. Widzewska Nr. 150.
  - " 273. Dlugastrasse Nr. 11.
  - Konstantinerstr. 86. Zoiesterstr. Nr. 13.

**Drahtgeflechte**

für Bäume, Terrassen, Plätze und Gitter, Baumhäuser, Stacheldraht, Fußmatten, grün-lackierte Fenstergaze, Nadelgewebe

empfehlen die mechanische Fabrik für Metall- und Drahtgeflechte

ADOLF NEUGEBAUER & CO., Lodz, Petrikauerstr. 49.

**Die Warschauer Eisenmöbel- und Kinderwagen-Fabrik von B. Aronowicz - Warschau.**

Filiale Lodz, Petrikauer 47 (Ecke Zielona) 1. Et. unter der Leitung von Herrn T. FINKELHAUS,

empfehlen in großer Auswahl engl. und Wiener Bettstellen, Kinderwagen u. Velocipeds, Parkische u. Waldgarnituren, sowie Stahldraht-, Feder- und Stahlgarnituren zu mäßigen Preisen.

**Das Mode-Magazin Rosa Widersza'-Ceswan**

ist von der Zielna-Poludniowaste Nr. 4 übertragen worden u. sind daselbst die neuesten Pariser u. Wiener Modelle in großer Auswahl bereits eingetroffen

**Zur beginnenden Schul-Saison empfehlen Kinder-Garderoben in großer Auswahl H. U. F. HERB**

Spezialgeschäft für Kinder-Garderoben, Zielna-Strasse Nr. 9. 11389

**Bekanntmachung.**

Hierdurch beziehe ich mich dem geschätzten Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß der Blumenbasar von W. Salwa an der Petrikauer Strasse Nr. 189 in meinen Besitz übergegangen ist. Um geneigten Zuspruch höflich ersuchend, gebe gleichzeitig die Versicherung, daß ich den Wünschen des geschätzten Publikums auf das gewissenhafteste nachkommen werde. Hochachtungsvoll WANDA THIEM.

**VIM vorzügliches Putzpulver**



zum Reinigen und Scheuern von Schüsseln, Tellern, Kochtöpfen und sämtl. Küchengeräten. Ueberall erhältlich!!! Allein-Engros-Verkauf: Jakub Eiger, Lodz, Nikolajewskastr. 22, Telefon 342.

**Baumeister St. Matyssek.**

Panska-Strasse Nr. 46, 12591 fertigt bau-politeiliche Pläne für Wohnungs-, Fabriks- und Wirtschaftsgebäude an, führt die technische Aufsicht in Lodz u. Umgegend u. fertigt auch Kostenanschläge laut „Powszaco Rozkazem“ für Regierungsinstitutionen an.

**Das Komitee der Synagoge an der Promenaden-Strasse**

**Generalversammlung**

besucht sich hiermit die Ehren Mitglieder dieser Synagoge zur Generalversammlung, die am 19. Oktober l. J. um 8 Uhr abends im Lokale des Lodzer Israelitischen Wohltätigkeitsvereins an der Zachodnia-Strasse Nr. 20 stattfinden, einzuladen.  
Tagesordnung:  
1) Eröffnung der Versammlung.  
2) Wahl des Vorsitzenden der Generalversammlung.  
3) Rechenschaftsbericht pro 1911/12 sowie Protokoll der Revision.  
4) Präliminarium für 1912/13.  
5) Durchsicht des Statutenprojektes der Fürsorgekasse für die Beamten der Synagoge.  
6) Wahl d. Komitemitglieder u. d. Revisionskommission und  
7) Beiräte.

**Mechanische Möbelfabrik M. BESSER**

5176 (gegr. 1897). Lager nur Zielna 13. Fabrik Zakonina 13. Komplett Zimmer-Einrichtungen in versch. Stylarten, laubere Ausführung, mehrjährige Garantie. Souveräne Kaufbedingungen. Kein Kaufzwang! Keine Filialen! Keine Filialen!

**In der Web-Schule**

an der Pustastraße Nr. 6 beginnt der neue Tageskursus am 7. Oktober d. J. und dauert bis April 1913. Der Besuch dieser Webeschule ist jedermann gestattet, der das 15. Lebensjahr erreicht hat, doch ist im allgemeinen ein höheres Alter erwünscht. Kein Vater veräume, seinen Sohn diese Webeschule besuchen zu lassen. Nur durch den Besuch einer Webeschule werden unsere Söhne für den schweren Erbkampf gefastet; und um den stets zunehmenden Anforderungen, welche heute von unseren Angehörten in den Fabriken als: Betriebsleiter, Webmeister, Stuhlmeister, Desinatuer, Musterzeichner, Scheerer, Weber usw. verlangt werden, erfolgreich zu bestehen, vorbereitet. Der Besuch einer Webeschule ist oft mehr wert, als 1000 Rbl. Erbeil. Näheres in den Prospekten. Anmeldungen von Schülern werden bloß bis zum 8. d. M. angenommen.

**RADIUM**

Beste Radium-Präparat DO OSUWA PASTY, KREMY, GLAZURY, etc.

**Bester Aergas-gliedlichkörper „Degea“**

überbietet — nur erste Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

**„Bec-Auer“ Strasse № 148**

Telephon 12-39. Bitte gefälligst auf die Adressen-Änderung zu achten

**E. Belmonte**

professeur de français à l'école de commerce Zirkler, Widzewska 103 et à pensionnat de demoiselles Libzowska Zawadska 87, donne des leçons à domicile et en ville. A partir du 1/10 Octobre 1912. Pusta 11, à quelques pas de la Piotrkowska. Sera chez lui après 1 heure de l'après-midi.

**Die billigste Quelle**

WOLLNERMANN & JAKUBOWICZ, Petrikauerstrasse 10. Reparaturen und das Anfüllen von Feuerrennen werden prompt und billig besorgt. 11504